

Bericht über die Thätigkeit der bern. naturforschenden Gesellschaft im Geschäftsjahre 1874-75

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1875)**

Heft 878-905

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Thätigkeit der bern. naturforschenden Gesellschaft im Geschäftsjahre 1874—75.

Erstattet in der allgemeinen Sitzung vom 20. März 1875,
von Isidor Bachmann.

Tit.!

Gemäss § 14, lit. e, unserer neuen, am 4. Januar 1873 revidirten Statuten liegt dem jeweilen abtretenden Jahrespräsidenten die Verpflichtung ob, über die Thätigkeit und das Leben der Gesellschaft während des abgelaufenen Geschäftsjahres einen Generalbericht zu erstatten. Ich nehme mir darum die Freiheit, Ihre Aufmerksamkeit für eine kurze Rückschau auf das verflossene Jahr des Bestandes unserer naturforschenden Gesellschaft in Anspruch zu nehmen. Mein Bericht wird kurz sein dürfen, da bereits in der letzten allgemeinen Sitzung von den bezüglichen Vorständen die Thätigkeit geschildert wurde, welche sich in den einzelnen Sectionen entfaltete, in denen ja vornehmlich das ernste und strengere wissenschaftliche Leben der fachmännischen Vereinsmitglieder sich concentriren soll.

Was zunächst den gegenwärtigen Personalbestand unserer Gesellschaft betrifft, so beziffert sich
Sitzungsberichte 1875.

nach dem eben publicirten Verzeichniss die Mitgliederzahl auf 262 und 27 correspondirende Auswärtige. Während des Berichtsjahres haben 11 neue Aufnahmen stattgefunden. Theils wegen Abreise, theils aus anderweitigen Gründen kamen eine kleinere Anzahl von Austrittserklärungen zu Protokoll. 7 bisherige Mitglieder wurden unseres Wissens durch den unerbittlichen Tod abberufen. Ich will nur ihre Namen erwähnen, da Nachrufe, wenigstens an einzelne derselben, schon in früheren Sitzungen stattgefunden haben. Wir bedauern den Verlust von R. Kernen, Dr. Krieger, homöopathischer Arzt, Morell-Schnell, deren Gemeinnützigkeit bekannt genug ist, Hauptmann Otth, verdienstvoll durch seine mykologischen Arbeiten und Bestimmung seines wissenschaftlichen Nachlasses für den botanischen Garten, Shuttleworth, Esq., welchem das Museum der Naturgeschichte eine überreiche Conchyliensammlung verdankt, Fürsprecher Schaller und eidgenössischer Oberpostsekretär Steinhäuslin.

Die Hauptthätigkeit der Gesellschaft bestand, wie es sich gebührt, in den wissenschaftlichen Leistungen einzelner Mitglieder und in der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Die Sitzungsberichte und Abhandlungen in den „Mittheilungen“ werden Ihnen hierüber befriedigende Auskunft geben. Dieselben umfassen diessmal 27 Druckbogen mit 4 Tafeln.

Allgemeine Sitzungen wurden 8 abgehalten, mit einer mittleren Zahl der Besucher von 34. Der grössere Theil der Gegenstände, mit denen sich die „Abhandlungen“ beschäftigen, kam in den allgemeinen Sitzungen zur Sprache. Dahin gehört namentlich die umfassende Berichterstattung des Herrn E. v. Fellenberg über die Pfahlbautenausgrabungen am Bielersee.

Der betreffende Aufsatz wurde auf Kosten der Direction der Entsnmpfungen gedruckt, wofür wir Herrn Regierungsrath Rohr um so mehr verpflichtet sein müssen, als dieser Bericht eine Zierde unseres Jahresbandes darstellt und schliesslich ziemlich umfangreich wurde. Ich erwähne ferner unser von Herrn Rothen vorbereitetes Gutachten über die Einführung electricer Uhren in Bern, das Petroleum, seine Entdeckung, Ausbeutung und Verwerthung in den Vereinigten Staaten, von Herrn Ott.

Erst im nächsten Jahrgange der Mittheilungen wird der bereits beschlossene Druck des „Verzeichnisses der Gefässpflanzen des Berner Oberlandes mit Berücksichtigung der horizontalen und vertikalen Verbreitung als Beitrag zur Pflanzengeographie der Schweizeralpen von Herrn Prof. Dr. L. Fischer“ beginnen können. Es ist dieses Werk das Resultat einer langjährigen Beobachtung und eines unermüdlichen Studiums, ein überaus wichtiger Beitrag zur botanischen Kenntniss unserer Berge, durch dessen Uebernahme zur Veröffentlichung sich die naturforschende Gesellschaft aufs Höchste geehrt hat.

Manches Interessante wurde in den zahlreichen Sectionssitzungen behandelt. In der entomologischen Section kamen die schweizerische Insektenstatistik, die schweizerischen Noctuinen, kalifornische Coleopteren u. A. zur Sprache durch die HH. Prof. Dr Perty, Isenschmid, Benteli, Jäggi und Jenner.

In der morpholog.-physiolog. Section sprach Hr. Prof. Dr. Fischer über pflanzliche Monstruositäten, Prof. von Niederhäusern über Rädemilben der Haus-thiere, Dr. Valentin über Verschiedenes und Hr. Fankhauser, welcher sich mit Erfolg auf einem schwierigen

Gebiete der Pflanzenphysiologie beschäftigt, über den Einfluss mechanischer Ursachen auf das Wachstum der Pflanzen.

In der mathematisch-physikalischen Section machte Hr. Prof. Dr. Forster interessante Demonstrationen neuer Apparate; Hr. Benteli besprach Beleuchtungsconstructionen und Hr. Prof. Dr. Sidler die Normale an Flächen, während Hr. Schönholzer neue Integrationsmethoden entwickelte und namentlich eine elegante Anwendung der Formel von Cauchy zeigte.

Die mineralog.-geologische Section hielt nur zwei Sitzungen, in denen von Hrn. Prof. Dr. B. Studer Bemerkungen über den Gotthardtunnel und ein dortiges Goldvorkommen gemacht, und weiter von Ihrem Präsidenten Vorträge über die neu entdeckten Riesentöpfe am Längenberg, sowie über wichtigere Fündlinge auf dem Jura gehalten wurden.

Die erwähnte Auffindung von Riesentöpfen gab Veranlassung zu einer improvisirten, von zahlreicher Gesellschaft begleiteten Excursion zu denselben.

Mit Berücksichtigung aller der verschiedenartigsten bei uns obwaltenden Verhältnisse und Beziehungen darf man mit den eben in den wichtigsten Zügen skizzirten Resultaten der wissenschaftlichen Thätigkeit unserer Gesellschaft zufrieden sein. Es wäre allerdings zu wünschen, dass in unserer Stadt eine Zahl von Vertretern verschiedener Fächer, die an sich naturwissenschaftliche sind, sich ebenfalls oder doch eifriger an den Bemühungen der wenigen, meistens faktisch allein thätigen Mitglieder betheiligen könnten.

In Bezug auf unsere mehr nach Aussen gerichtete Thätigkeit ist nochmals die Begutachtung der Frage über Errichtung electricischer Uhren in der Stadt zu er-

wähnen. Die Angelegenheit wurde einer eifrigen Commission übertragen, welche sich ihres Auftrages beförderlich entledigte. Die von der Gesellschaft gut geheissenen Vorschläge gingen an den Gemeinderath ab, haben aber in demselben bis jetzt noch zu keinen weitem Beschlüssen behufs Einrichtung solcher Uhren geführt.

Nach vielfachen hierseitigen Bemühungen war es auch möglich, wenigstens von Neujahr an noch eine kleine Zahl von öffentlichen populären, bekanntlich unentgeltlichen Vorträgen zu veranstalten.

Es wurden folgende Gegenstände behandelt:

- 21. Januar. Prof. Dr. Bachmann, über Gesteinsarten, Thier- und Pflanzenwelt unserer Sandsteinbildung (Mollasse).
- 4. Februar. Dr. Valentin, über Stimmorgane im gesunden und kranken Zustande.
- 11. id. Derselbe, Sprache und Sprachstörungen.
- 25. id. Prof. Dr. Pütz, die Rechte und Pflichten des Menschen gegen die Thiere.
- 4. März. Professor Dr. Schärer, die Thätigkeit der Muskeln.
- 11. id. Prof. Dr. Dor, über den Sehapparat bei den verschiedenen Thierklassen.
- 18. id. Dr. Ad. Vogt, die Polizei in der Medicin und ihre Wirksamkeit bei der Cholera.

Im Namen der Gesellschaft und des Publikums spreche ich den betreffenden Herren nochmals meinen verbindlichsten Dank aus für ihre Aufopferung, da solche öffentliche Vorträge immer eine bedeutende Zeit in Anspruch nehmen. Der Besuch von Seite des Publicums war nicht ein so zahlreicher, wie früher. Der Grund dieser Erscheinung ist aber gewiss nicht in den

Vorträgen selbst zu suchen, sondern hauptsächlich in den vielfachen anderweitigen Abstractionen, welche die Jahreszeit bot und in einer unverkennbar beginnenden Ausscheidung wirklich Wissbegieriger von bloss Neugierigen. Eintrittskarten wurden ausgetheilt und verlangt 740, nämlich 330 Familienkarten und 410 einfache Personalkarten.

Von Geschenken, welche an die Gesellschaft eingegangen, ist ausser den mehrfachen Donationen an unsere Bibliothek besonders ein Modell des Gletschergarten in Luzern von Hrn. Apotheker Dr. Stierlin daselbst, im Maassstabe von 1 : 50 zu erwähnen, welches im Museum der Naturgeschichte aufgestellt ist.

Bei diesem Anlasse will ich daran erinnern, dass in diesem Jahre die 1868 unter den Auspizien der naturforschenden Gesellschaft eröffnete Subscription für Erhaltung wichtiger Fündlinge zum Abschlusse gebracht wurde. Das Eigenthumsrecht der durch diese Gelder acquirirten Blöcke wurde jeweilen durch spezielle Gesellschaftsbeschlüsse an das städtische Museum der Naturgeschichte übertragen. Hienach sind folgende Fündlinge von uns allein oder unter unserer Mitwirkung gesichert:

1. Der Stein auf dem Luegiboden, gegenüber von Habkern, rother exotischer Granit, bei 400,000 Kubikfuss.

2. Die imposante Blockgruppe auf dem Steinhof bei Herzogenbuchsee, Arkesine aus dem Bagnethal im Wallis (Eigenthum der schweiz. naturforsch. Gesellschaft).

3. Ein Block vom Montblancgranit im Burchwald zu Attiswyl.

4. Ein ebensolcher bei den Mühlen von Lamblingen

— Prat de Charraz — im Bürgerwalde der Gemeinde Ligerz.

5. Ein Granitblock, zugleich Schalenstein (pierre à écuelles) aus dem Schlossbann auf dem Plateau des Büttenbergs, östlich von Biel — aufgestellt vor dem hiesigen Museum.

In unserm Kanton sind ausserdem noch eine grössere Zahl Fündlinge seit längerer Zeit auf verschiedene Wege vor der Zerstörung geschützt und als unantastbar erklärt worden.

Wir haben ferner beschlossen, dem Museum der Naturgeschichte 200 Fr. zur Disposition zu stellen für Anschaffungen, welche Hr. Dr. Theophil Studer, unser thätiges Mitglied, auf seiner Weltumsegelung mit der deutschen „Gazelle“ zu machen Gelegenheit findet. Weisen wir an dieser Stelle auch noch darauf hin, dass am 8. November 1874 das wichtige Ereigniss des Venusvorübergangs, bei dessen Beobachtung sich Hr. Dr. Studer auf Kerguelens Island bethätigte, in einer ausserordentlichen Versammlung gefeiert wurde.

Ueber den Stand unserer Vereinskasse ist Ihnen in der letzten Sitzung vom Rechnungsführer Bericht erstattet worden. Es hat sich leider am Jahreschluss eine beträchtliche Vermögensverminderung herausgestellt; doch ist zu hoffen, dass durch eine weise Beschränkung unserer Druckkosten und besonders der nicht unbedeutenden Auslagen für die öffentlichen Vorträge mit der Zeit wieder eine Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben erreichbar sei. Zu bedauern haben wir besonders den Rücktritt unseres langjährigen, um die Gesellschaft hoch verdienten Kassiers, des Herrn Apothekers B. Studer, Vater, dem hiemit für alle seine Bemühungen der beste

Dank gezollt werden soll. Wir hoffen, in dessen Sohn und Nachfolger, Hrn. B. Studer, jun., eine tüchtige und ebenso aufopfernde Kraft an seine Stelle gewählt zu haben.

In derselben Weise waren wir auch im Falle, die Stelle des ebenfalls zurücktretenden zweiten Bibliothekars, des Hrn. Schönholzer, neu besetzen zu müssen, der seine Zeit, wie unser verehrte Oberbibliothekar, Hr. Koch, mit grosser Hingebung der Besorgung unserer reichhaltigen Bibliothek widmete. Voll Zuvorkommenheit hat sich Hr. Langhans anboten, die zweite Bibliothekarstelle zu übernehmen.

Tit.! Ich benütze schliesslich diesen Anlass, um allen denjenigen von Ihnen, welche mich durch Rath und That bei der Vertretung der Interessen der Gesellschaft unterstützten, den Herren Vortragenden und Mitgliedern unserer Specialcommissionen, dem frühern Präsidenten, sowie unserem unermüdlichen Aktuar für alle ihre Bemühungen den besten Dank auszusprechen. Wenn auch nicht immer Alles nach Wunsch mag abgelaufen sein, so dürfen Sie doch die Versicherung hinnehmen, dass ich in reinster Absicht stets nur das Wohl unserer Gesellschaft und die Förderung der Wissenschaft bei allen meinen Anordnungen im Auge haben wollte, wie ich auch stets der bern. naturforschenden Gesellschaft meine wärmste Sympathie bewahren werde.

Ich lege hiemit das von Ihnen erhaltene Mandat wieder in Ihre Hände zurück mit nochmaligem Danke für das mir geschenkte Zutrauen, und ersuche Sie, zur Wahl eines neuen Präsidenten zu schreiten.

